



Fig. 255 Berndorf, Gesamtansicht von Südosten (S. 254)

## Berndorf, Dorf

Archivalien: Konsistorialarchiv. — Pfarrarchiv Berndorf, Kirchenrechnungen seit 1654.

Literatur: HÜBNER, Flachland 268. — PILLWEIN, Salzachkreis 244. — DÜRLINGER, Handbuch 246.

*Im VIII. Jh. übergeben Ato und seine Gemahlin Gotwar ihren Besitz zu Perndorf der Salzburger Kirche, desgleichen ein Engelbert; auch im XI. Jh. wird „Perandorf, Perindorf“ genannt (HAUTHALER, Salz. U.-B. I, 38, 41, 204, 215 f., 263 usw.).*

### Pfarrkirche zu Mariae Himmelfahrt.

Pfarrkirche.

Ein *parrochianus presbiter Wisinto* wird (nach 1125) bei der Übergabe Lauterbachs an Michaelbeuern genannt (HAUTHALER a. a. O. 788). In der Schenkungsurkunde der Pfarre Dorfbeuern an das genannte Stift wird gleichfalls 1229 die „*parrochia Perindorf*“ erwähnt (FILZ, Geschichte von Michaelbeuern 762 n<sup>o</sup> 16). An der Chormauer fand SEETHALER die Jahreszahl 1487. Doch ist es wahrscheinlicher, daß diese — noch bis 1892 sichtbare — Jahreszahl richtig 1442 gelautet hat. Über einen Erweiterungsbau im XVI. Jh. vgl. weiter unten bis 1692.

Dem Visitationsprotokolle von 1613 zufolge hatte die Kirche drei Altäre:

*Den Hochaltar, „retro quod imago Salvatoris depicta in lamina ferrea depingatur nec non reliqua ibi scripta deleantur,“ dann den St. Katharinen- und Leonhardsaltar, beide auf der rechten Seite. Das Allerheiligste wurde aufbewahrt „a cornu altaris dextro in muro exciso atque duplicibus cancellis ferreis munitum, quod intus usque aliquod fabrefactum fiat et ad altare summum collocetur, velis rubeis et sericis vestiatur.“ Kulturgeschichtlich interessant ist der Befehl des Visitators: „Imago prophana extra foris ecclesiae depicta hominis cuiusdam gallinas baiulantis deleatur et alia eius loco pia apponatur.“*

Die Kirchenrechnungen beginnen 1654. In diesem Jahre sowie 1656 lieferte Michael Mayr, Tischler in „Bayern“ (= Michaelbeuern), um 24 fl. 6 kr. 20  $\text{S}$  neue Kirchenstühle und das Bildnis Christi in das Hl. Grab samt zwei Engeln um 14 fl. 1657 wird der St. Katharinaaltar „gewendt“. Die Hand der hl. Katharina und das Barbarabild (10 fl.) kommen von Salzburg. 1660 wird *der Schachen oder Marter-säul auf dem Espach* gebaut: *dem Maler von Mattighofen, der diesen aufgemauerten Schachen und die Tafel darinnen gemalt 9 fl., dem Tischler zu Beyern für die Tafel 6 kr.* 1664 verfertigt Hans Weißauer, Orgelmacher zu Mattighofen, das zwei Jahre vorher angedingte Positiv, das durch Andreas Rott-